



Medienkonferenz „Tour de France 2016 in der Schweiz: Berner und Walliser Behörden ziehen gemeinsam Bilanz“ vom Dienstag, 18. Oktober 2016

REFERAT VON ALEXANDER TSCHÄPPÄT, STADTPRÄSIDENT BERN

Es gilt das gesprochene Wort

Zur „Bilanzkonferenz Tour de France 2016 in Bern“ begrüsse ich Sie herzlich. Normalerweise halte ich es wie Albert Einstein: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Dennoch geziemt es sich natürlich, nach Abschluss des grossartigen Grossanlasses in Bern einen Blick zurück zu werfen.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Die vier Tage „Folie de Vélo“ während der normalerweise eher flauen Sommerferienzeit in Bern werte ich als vollen Erfolg.

Der Zuschlag der Direktion der Tour de France kam für die Stadt Bern ja eher überraschend. Ende Oktober 2015 wurde es offiziell. Und die relativ kurze Frist, die uns die TdF zur Organisation des Etappenorts Bern einräumte, stellte die grosse Herausforderung dar. Die TdF-Verantwortlichen in Paris sind sich gewohnt, in zentralistischen Strukturen zu organisieren. Hier ist es anders: Fünf Kantone und mehrere Dutzend Gemeinden mit ihren eigenen Zuständigkeiten und Kompetenzen galt es zu mobilisieren und zu koordinieren. Die kurze Vorlaufzeit, hatte aber auch Vorteile. „Liefere statt lafere“ hiess das Motto. Und mit grosser Genugtuung konnte ich auf die Motivation und hohe Leistungsbereitschaft der öffentlichen Hände sowie der verschiedenen OKs zählen.

Velofest: Tolle Stimmung

Die Stadt Bern nutzte die Präsenz der TdF, um sich als Velo-Hauptstadt zu profilieren – und zwar nicht nur für die Profis, sondern für die velobegeisterte Bevölkerung. Am Vortag der Ankunft der Tour in Bern holten Tausende bei heissem Sommerwetter das eigene Velo hervor, um die Stadt bei der «Tour de Berne» zu erkunden. Die 4.2 Kilometer lange Strecke führte von der Kleinen Schanze zum Matte- und Marzili-Quartier

und wartete mit zahlreichen Aktivitäten und Attraktionen auf. Das Zentrum des Velofests befand sich auf dem Bundesplatz, wo am Nachmittag auf einer Grossleinwand die 15. Tour-Etappe live übertragen wurde.

Montag, 18. Juli 2016: Die Tour kommt an

Hunderte Personen waren damit beschäftigt, das Zielgelände im Wankdorf aufzubauen, ein temporäres Medienzentrum mit 450 Arbeitsplätzen einzurichten und die Strecke für die Ankunft der Tour de France-Fahrer zu sichern. Neben der Kantonspolizei Bern, dem Tiefbauamt, der Schweizer Armee, dem Zivilschutz sowie den Betrieben des öffentlichen Verkehrs waren insgesamt rund 1 100 freiwillige Helfer und Helferinnen im Einsatz. Nach Schätzungen waren alleine in der Stadt Bern weit über 100 000 Zuschauerinnen und Zuschauer an der Strecke..

Mittwoch, 20. Juli 2016: Start geglückt

Nach einem Ruhetag am Dienstag, 19. Juli, verfolgten Tausende enthusiastische Radfans die Vorbereitungen auf dem BernExpo-Gelände zum Start der zweiten Schweizeretappe am Mittwoch 20. Juli. Der Tross fuhr dabei in neutralisiertem Modus durch die Berner Altstadt, nach Kehrsatz, wo die Strecke für die 184 Kilometer lange Etappe ins Wallis freigegeben wurde.

Mediale Resonanz Tour de France Etappe Bern

Die Ankunft in Bern wurde weltweit übertragen. Allein in Kolumbien sahen rund 500'000 Menschen live die Fahrt der Fahrer durch den Kanton Bern, in Australien waren es immerhin 100'000 und in den USA 240'000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Tour-Etappen auf Schweizer Staatsgebiet verfolgten 4 Millionen TV-Zuschauer und Zuschauerinnen in Frankreich, knapp 2 Millionen in Spanien und rund 1 Millionen in Deutschland, den Niederlanden und Italien. Weltweit erreicht die Tour de France eine TV-Reichweite von rund 4 Milliarden. Dies wird nur alle vier Jahre von den Olympischen Sommerspielen noch übertroffen.

Hotellerie, Gastronomie und Tourismus sind zufrieden

Von Sonntag auf Montag waren fast sämtliche Hotels in der Stadt und der Region Bern ausgebucht. Auch für die nächsten zwei Tage konnte die Hotellerie erfreulich Zahlen verzeichnen. In der Innenstadt haben sich viele Geschäfte und Restaurants etwas Spezielles überlegt: Zahlreiche Schaufenster wurden exklusiv für die Tour de France gestaltet und die Restaurant-Terrassen waren bei herrlichem Sommerwetter voll mit heimischen und ausländischen Radsportfans. Für Stadt und Kanton Bern war der Tour

eine einmalige Chance und eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich als Veloregion zu positionieren. Diese Chance haben wir genutzt. In jeder Beziehung haben wir eine sehr gute Visitenkarte abgegeben.

Budget eingehalten

Das lokale Organisationskomitee der Tour de France Etappe in Bern verfügte über ein Budget von rund zwei Millionen Franken. Rund ein Drittel stammt von den öffentlichen Händen Kanton und Stadt Bern, die anderen zwei Drittel wurden durch Sponsoren und Veranstaltungseinnahmen generiert. Wichtiger Bestandteil war das gut besuchte Velofest vom Sonntag, 17. Juli 2016. Dank dieser Veranstaltung für die Bevölkerung konnten auch Partner gewonnen werden, welche substantielle finanzielle Beiträge zum städtischen Tour-Budget beigetragen haben. Das lokale Organisationskomitee darf davon ausgehen, dass die Rechnung aufgehen wird. Positiv dazu beigetragen hat auch der tiefe Eurokurs: Die Gebühren an die Tour de France fielen rund 10 Prozent tiefer aus als budgetiert.

Glück gehört auch dazu

Vieles kann man organisieren und antizipieren. Eines aber nicht: Das Wetter! War es in Bern das Glück der Tüchtigen? Eher nicht, sonst würden wir die Organisatoren der Mont-Ventoux-Etappe, die förmlich vom Mistral weggeblasen wurde, desavouieren. Aber Petrus meinte es sehr gut mit uns. Der Kanton Bern und die Stadt im Sonnenlicht: Bessere Bilder kann man sich nicht wünschen. Zur Kategorie „Glück“ zähle ich auch, dass an den Renntagen keine Unfälle – weder auf die Rennstrecke noch am Strassenrand – zu verzeichnen waren.

Die Tour de France 2016 ist definitiv Geschichte. Gleichzeitig mit unserer heutigen Medienkonferenz gibt die TdF die Strecke für die 104. Austragung bekannt – ohne Schweizer Beteiligung. Was bleibt, ist eine tolle Erinnerung an einen gelungenen Grossanlass, der dank ausgeprägtem Teamspirit nicht hätte besser gelingen können. Jean Paul sagt: „Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ Ich gebe es zu: Im Vorfeld der Tour habe ich mich manchmal ein wenig über die notorischen Nörgler in der Stadt Bern geärgert. Milderung verschafft mir folgendes Sprichwort:

„Der Nörgler wird sogar im Paradies allerlei Fehler finden.“

.....

Checkübergabe

Der schreckliche und zutiefst menschverachtende Terroranschlag am 14. Juli 2016 auf der Promenade des Anglais in Nizza hat uns alle schockiert. Die Tour erreichte Bern am letzten Tag der französischen Staatstrauer, die der französische Präsident erlassen hatte. Als Zeichen der Solidarität mit Nizza hatte die Stadt Bern auf der Kirchenfeldbrücke ein Transparent mit der Aufschrift «Solidarité avec Nice» montiert, das medial weltweit Beachtung fand. Auch die Tour de France verzichtete aus Respekt für die Opfer auf lautsprecherunterstützten Klamauf, der normalerweise zur traditionellen Werbekarawane gehört. Anlässlich eines Empfangs für Sponsoren und Gäste im Stade de Suisse organisierte das OK Stadt Bern eine Versteigerung von Artikeln zum Thema Velo und Tour de France. Der Erlös von Fr. 10'000.00 geht an eine Stiftung in Frankreich, die Kinder und Jugendliche bei der Verarbeitung der traumatisierten Erlebnisse unterstützt.

Ich freue mich, dem Vertreter der französischen Botschaft, Herrn Jérôme Pousin, attaché scientifique et universitaire, im Namen des Organisationskomitees den Check, lautend auf die «Fondation de France – Ensemble face au terrorisme Nice», zu überreichen.